

K I Q O T D N U E H C A R P Z
R Ä J U P O P K I Q O T D N U
K R E R Ä J U P O P K I Q O T
G T Z N U K R E R Ä J U P O P
E T H C I H C Z E G T Z N U K

SPRACHE UND TOPIK
UND TOPIK POPULÄR
TOPIK POPULÄRER K
POPULÄRER KUNST G
KUNSTGESCHICHTE

Der Workshop steht im Zusammenhang der Siegener Forschungsinitiative »Pop-Moderne«. Er ist ein Kooperationsprojekt des Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Universität Siegen und des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg in Zusammenarbeit mit dem Museum für Gegenwartskunst Siegen.

Veranstaltungsort

Museum für Gegenwartskunst Siegen
Unteres Schloss 1 · 57072 Siegen · www.mgk-siegen.de

Die Veranstaltung ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

Prof. Dr. Joseph Imorde · Dr. Andreas Zeising
Universität Siegen · Fakultät II, Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Adolf-Reichwein-Straße 2 · D-57068 Siegen

Prof. Dr. Hubert Locher · Melanie Sachs, M.A.
Philipps-Universität Marburg
Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg
Biegenstr. 11 · D-35037 Marburg

*Ein Workshop des Lehrstuhls für Kunstgeschichte
der Universität Siegen und des
Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte –
Bildarchiv Foto Marburg
In Zusammenarbeit mit dem
Museum für Gegenwartskunst Siegen
17. bis 18. April 2015*

Freitag, 17. April 2015

13.30 – 14.15 Uhr

Begrüßung durch die Organisatoren

Andreas Zeising (Siegen)

Populäre Kunstgeschichte zwischen Alltags- und Bildungssprache

14.15 – 15.00 Uhr

Marcus Müller (Heidelberg)

Popularisieren und Überleben – Erzählen in der Kunstgeschichte

15.00 – 15.45 Uhr

Elisabeth-Christine Gamer (Mannheim)

Kritische Analyse populärer Kunstdiskurse: Martin Warnkes »Weltanschauliche Motive in der kunstgeschichtlichen Populärliteratur«

15.45 Uhr: Kaffeepause

16.15 – 17.00 Uhr

Joseph Imorde (Siegen)

Alpenmetaphorik und populäre Kunstgeschichte

17.00 – 17.45 Uhr

Noemi Smolik (Bonn)

Sprache als Tarnung

17.45 – 18.30 Uhr

Karin Puck, Kirsten Schwarz (Siegen)

Sprache als Werkzeug der Kunstvermittlung im Museum

18.30 Abschlussdiskussion

Im Anschluss gemeinsames

Abendessen der ReferentInnen

Samstag, 18. April 2015

9.00 – 9.45 Uhr

Stephanie Marchal (Bochum)

Bildparallelitäten. Modi der Bildbeschreibung bei Julius Meier-Graefe

9.45 – 10.30 Uhr

Melanie Sachs (Marburg)

»Zu den Rechenpfennigen des kritischen Marktverkehrs« – Subjektivität und Objektivität als Topoi der Bewertung der Gegenwartskunst in Kunstgeschichten um 1900

10.30 – 11.15 Uhr

Magdalena Bushart (Berlin)

Kunstgeschichte als Krisenbewältigung. Adolf Behnes »Strukturgesetze der deutschen Kunst«

11.15 Uhr: Kaffeepause

11.45 – 12.30 Uhr

Anna Brus (Siegen)

Die Erfindung der Weltkunst um 1900 – populäre Sammelbände zwischen Kulturrelativismus und Evolutionismus

12.30 – 13.15 Uhr

Ursula Ströbele (Berlin)

Die bildende Kunst im Spiegel der Literatur

13.15 – 14.00 Uhr

Helen Barr (Frankfurt am Main)

Die Kunst ist im Bilde. Comics und ihre Kunstgeschichte(n)

14.00 Abschlussdiskussion

Ende gegen 15.00

Kunstgeschichte als Disziplin war nie alleinige Angelegenheit einer akademischen Elite, sondern von Beginn an um populäre Vermittlung ihrer Inhalte bemüht. Auf diesem Feld entfaltete sie eine Breitenwirkung wie kaum ein anderes Fach. Ob in volkstümlichen Buchreihen, kommerziellen Zeitschriften, im Feuilleton oder in der Erwachsenenbildung – häufig war Sprechen und Schreiben über Kunst an ein breites, nicht fachlich gebildetes Publikum adressiert und zielte auf Laien und Liebhaber.

Konkret wäre danach zu fragen, inwiefern das Fach für die Aufgabe der Kunstvermittlung eine eigene Sprache entwickelt hat. Gibt es einen »literarischen Stil« populärer Kunstgeschichte? Und wie verortete sich das Schreiben und Sprechen über Kunst im Spannungsfeld von Bildungs- und Alltagssprache, zwischen Wissenschaftsprosa, Essayistik und Unterhaltungsliteratur?

Der Siegener Workshop möchte die Aufmerksamkeit auf die spezifische Sprachlichkeit populärer Kunstgeschichte lenken – mit ihren Topiken und Tropen, ihren verschiedenen Stillagen und Erzählmustern. Er problematisiert, wie sich in der Sprache »populäres Wissen« konstituiert und auf welche Weise dabei didaktische Absichten realisiert, politische Interessen artikuliert oder ideologische Gehalte transportiert wurden und werden.